

#### Ehefrau des Kandidaten:

Name: Butz, geb. Pietsch, Ida  
Wohnung: Görlitz, Bahnhofstraße 8  
Geboren am: 9. Januar 1897 in Bunzlau  
Staatsangehörigkeit: DDR  
Nationalität: Deutsche  
Religion: Katholisch  
Schulbildung: Volksschule  
Erlernter Beruf: ohne  
Jetzige Tätigkeit: Hausfrau  
Strafen: keine  
Partei: entfällt

#### Eltern des Kandidaten:

Vater: Butz, Wilhelm, geb. am 24. September 1863 in Schönfeld bei Bunzlau (ist verstorben).

Mutter: Butz, geb. Otto, Agnes, geb. am 13. Januar 1870 in Kath.-Hennersdorf bei Lauban (verstorben).

#### Kinder des Kandidaten:

##### 1. Tochter:

Name: Hildebrand, geb. Butz, Gisela  
Wohnung: Görlitz, Bautzener Str. 33  
Geboren am: 1. Mai 1922 in Görlitz  
Staatsangehörigkeit: DDR  
Nationalität: Deutsche  
Religion: Katholisch  
Schulbildung: Volksschule/Mittelschule  
Erlernter Beruf: ohne  
Jetzige Tätigkeit: Hausfrau  
Strafen: keine  
Parteizugehörigkeit: entfällt

##### Ehemann der 1. Tochter:

Name: Hildebrand, Werner  
Wohnung: Görlitz, Bautzener Str. 33  
Geboren am: 10. August 1925 in Görlitz  
Staatsangehörigkeit: DDR  
Nationalität: Deutscher  
Religion: evangelisch  
Erlernter Beruf: technischer Zeichner  
Jetzige Tätigkeit: technischer Zeichner  
Strafen: keine  
Parteizugehörigkeit: entfällt

##### 2. Tochter:

Name: Peller, geb. Butz, Dorothea  
Wohnung: Görlitz, Bahnhofstr. 8  
Geboren am: 11. Mai 1925 in Görlitz  
Staatsangehörigkeit: DDR  
Nationalität: Deutsche  
Religion: katholisch  
Schulbildung: Volksschule  
Beruf: ohne — Hausfrau  
Strafen: keine  
Parteizugehörigkeit: entfällt

##### Ehemann der 2. Tochter:

Name: Peller, Manfred  
Wohnung: Görlitz, Bahnhofstr. 8  
Geboren am: 31. Juli 1926 in Görlitz  
Staatsangehörigkeit: DDR  
Nationalität: Deutscher  
Religion: katholisch  
Schulbildung: Volksschule  
Erlernter Beruf: technischer Zeichner  
Jetzige Tätigkeit: technischer Zeichner  
Strafen: keine  
Parteizugehörigkeit: entfällt

##### Sohn des Kandidaten:

Butz, Heinz, geb. am 14. April 1933 in Görlitz, Beruf: Destillateurlehrling.

Zur Erstellung der Charakteristik wurden die administrativen Angaben über den Kandidaten und dessen Verwandte der Meldekartei des VPKA-Görlitz entnommen. Weiter wurden zur Erstellung der Charakteristik der Gen. Hoffmann vom Gewerbeamt der Stadt Görlitz, der Hausobmann Hilbig, Görlitz, Bahnhofstr. 8, sowie der Gen. Kaulfuß von der Görlitzer Taxigenossenschaft befragt. Die Befragung beim Gewerbeamt und beim Hausobmann wurde so durchgeführt, daß diese nicht merkten, wer uns interessiert.

Der Butz, Benno, wird vor allem für die Arbeit in den Vorgängen Spelt und English vorgesehen. Weiterhin sind in den Kreisen der Taxifahrer noch mehr undurchsichtige Personen. Der Kandidat hat die Möglichkeit, durch seine Stellung als Aufsichtsratsvorsitzender der Taxigenossenschaft wertvolle Berichte über die verdächtigen Kreise zu geben. Die Person als solche ist streng katholisch und ist in alle Dinge der Taxigenossenschaft eingeweiht, da die verdächtigen Personen in diesen Kreisen ebenfalls katholisch sind, und eine Clique in der Genossenschaft bilden. Butz selbst ist durch die Angaben des Gen. Kaulfuß in gewissem Sinne belastet und muß dabei unter Druck geworben werden. Ich beabsichtige, die Werbung folgendermaßen durchzuführen:

Nachdem ich den Antrag genehmigt bekommen habe, werde ich mit der Dienststelle Niesky vereinbaren, daß dort in den folgenden drei Tagen ein Zimmer in der Dienststelle freigehalten wird, in dem ich die Werbung durchführen kann. Ich begeben mich dann täglich an den Parkplatz der Taxifahrzeuge am Görlitzer Bahnhof in der Zeit nach 19.00 Uhr. Wenn der Kandidat mit seinem Fahrzeug an der Reihe des Fahrens ist, begeben mich zu seinem Wagen und fordere ihn auf, mich nach Niesky zu fahren. Während der Fahrt spreche ich mit ihm über Allgemeines, über die Taxigenossenschaft und komme dann auf ein politisches Thema zu sprechen. Ich werde aus diesem Gespräch seine wirkliche politische Einstellung erfahren. In Niesky leite ich ihn zur Dienststelle und sage ihm kurz zuvor, daß ich Mitarbeiter des MFS bin und mit ihm einige Dinge zu besprechen habe. Ich fordere ihn bei der Ankunft bei der Dienststelle auf, mit mir auszusteigen und in die Dienststelle zu gehen. In dem freigehaltenen Zimmer bitte ich ihn, Platz zu nehmen, und stelle ihm zunächst die Frage, ob er wisse, warum ich mit ihm sprechen will, oder ob er es sich denken kann. Je nach seiner Antwort werde ich ihm dann Andeutungen über seine undurchsichtigen Fahrten machen. Ich werde ihn dann einer Vernehmung unterziehen, die ich nach dem beiliegenden Plan durchführen werde. Auf dieser Vernehmung wird sich seine Belastung noch erhärten. Am Ende der Vernehmung werde ich ihm die Frage stellen, ob er bereit ist, seine schlechten Handlungen wiedergutzumachen und werde ihn in dieser Form werben. Sollten in der Vernehmung von ihm wichtige Angaben über Feindtätigkeit gemacht werden, so lasse ich ihn dies handschriftlich selbst schreiben. Ich werde den Text seines Schreibens so versuchen hinzubiegen, daß dieser Bericht gleich ein Faustpfand gegen ihn darstellt. Nachdem ich von ihm die handschriftliche Verpflichtung bekommen habe, weise ich ihn auf unbedingtes Schweigen hin und mache ihn auf ehrliche Arbeit seinerseits aufmerksam. Ich halte ihm die Folgen unehrlicher Arbeit an einigen Beispielen vor Augen und erinnere ihn an seine Familie und sein Haus, welches sein Eigentum ist. Anschließend besteige ich mit ihm seine Taxe, lasse mich bis zum Stadtkrankenhaus fahren und zahle ihm den Preis für die Fahrt. Das nächste Treffen lege ich mit ihm bereits nach der Werbung fest. Als Aufgabe stelle ich ihm, mir bis zum nächsten Treffen einen genauen Bericht über Spelt zu bringen.

(Köhler, VP.-Hwm.)